„gründliche Fach-
zu Landwirten und
en, Guts- und Amts-
unter günstigen
Staatlich geprüfte
tlich nachgewiesen.
Direktion.
te.

tät
ischer
ß-Wein
RUM.

lichst bekannte, große
dern-Lager
Cuno in Altona
Hamburg
en Nachnahme in ge-
diegener Ausführung:
Federn 50, 60 u. 80 ₰ b.
ch gute Sorten für 1 ℳ
Beste Qualität (besond.
1,80 ℳ. Prachtvolle
ar 2 ℳ b. Pfd. Prima
2,50 ℳ u. 3 ℳ b. Pfd.
Betten (Unterbett, Decke
lr 15, 20, 25 u. 30 ℳ.
ereitwilligst. — Agen-
gesucht. Hoteliers und
ler Extrapreise.

gelmäßiger
nell- und
tdampfer-
rkehr nach
Welttheilen
durch die
endampfer
der
ldeutschen
Lloyd
REMEN.
vertreter:
mid in Nagold
Schall am Markt
Calw.

rch billigste Bezugsquelle!
000 Familien im Gebrauche!
efedern,
& Co. Herford F
21 in Westfalen,
und Bettstellen, auch über
fertige Betten bekannt.
Anfragen für Händlerpreise
erwünscht!

dienste in Nagold:
, 26. Okt.: Vorm.
ngt. ½2 Uhr Christen-
ält. Abt.)
g, 28. Okt. (Feiertag
Judas): ½10 Uhr

sdienst in Nagold:
en 26. Okt. morgens
t.

te der Methodisten-
de in Nagold:
, 26. Okt: Vorm.
bends 8 Uhr Predigt.

n des Standes-
Stadt Nagold.
Friedrich, Sohn d. Karl
Kähle, Schreiners, am

76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.20 ℳ, im übrigen Württemberg 1.30 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29. Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 171 Nagold, Montag den 27. Oktober 1902.

Amtliches.

Bekanntmachung,

betreffend Maßregeln für die Schulen bei ansteckenden Krankheiten.

Um in den Schulen der Verbreitung ansteckender Krankheiten vorzubeugen, wird Nachstehendes wieder zur allgemeinen Kenntnis und genauen Beachtung bekanntgegeben.

1) Ansteckende Krankheiten sind: Pocken, Cholera, Ruhr (Dysenterie), Unterleibstyphus, Scharlach, Diphterie, Masern (rote Flecken), Keuchhusten, ansteckende Augenentzündung und Krätze.

2) Schüler, welche an einer ansteckenden Krankheit leiden, **dürfen die Schule nicht besuchen.**

3) **Gesunde Schüler dürfen die Schule nicht besuchen:**

a) wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, eine Person an Scharlach, Diphterie oder Masern erkrankt ist, es können jedoch in einem solchen Fall gesunde Schüler dann zum Schulbesuch zugelassen werden, wenn sie eine **ärztliche** Bescheinigung vorlegen, daß sie durch ausreichende Absonderung oder aus sonstigen Gründen vor der Gefahr der Ansteckung geschützt sind, bei sehr leichten Masernepidemien auch dann, wenn nach dem Gutachten des Oberamtsarztes die Ausschließung gesunder Schüler unterlassen werden kann;

b) wenn in dem Hause, in welchem sie wohnen, oder in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Pocken- oder Cholerakranker sich befindet;

c) wenn die Schüler außerhalb des Schulorts wohnen und in **ihrem** Wohnort die Cholera herrscht, der Schulort aber von dieser Krankheit frei ist, oder wenn am **Schulort** die Cholera aufgetreten ist, der Wohnort der Schüler aber von der Krankheit frei ist.

4) Schüler, welche hienach vom Schulbesuch ausgeschlossen sind, werden zu diesem erst dann wieder zugelassen und angehalten, wenn die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung beseitigt oder die für die Dauer der Krankheit erfahrungsgemäß als Regel geltende Zeit abgelaufen ist.

Als regelmäßige Krankheitsdauer gelten bei Masern 4, bei Scharlach 6 und bei echter Diphterie 4 Wochen.

5) Bei den vom Schulbesuch ausgeschlossenen Schülern muß vor dem Wiedereintritt in die Schule eine gründliche Reinigung ihrers Körpers und ihrer Kleidungsstücke stattfinden.

Nagold, den 25. Oktober 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

An den deutschen Reichstag sind in den letzten Monaten eine sehr große Anzahl von Petitionen gelangt, die von einer und derselben Hand geschrieben sind. Diese Wahrnehmung führte zu dem überraschenden Ergebnis, daß gewisse Leute ein sehr lohnendes Gewerbe daraus machen, die Leute geradezu zur Einreichung von Petitionen anzuregen, die sie dann selbst gegen gutes Entgelt anfertigen. Die große Zahl solcher durch den wahren Sachverhalt nicht begründeten Gesuche bildet für die Kommission einen Ballast, der sie an der Erledigung anderer, begründeter Bitten hindert. Die Kommission spricht daher die Bitte an die Presse aus, das Publikum vor der unlauteren Thätigkeit solcher „Petitionsfabrikanten" dringend zu warnen. Es lagen z. B. Petitionen von Militärpersonen vor, die das, was sie erstreben, nach eigener und nach amtlicher Auskunft, seit Jahren schon besitzen, andererseits solche, die schon mehrfach von der Kommission des Reichstags als durchaus unbegründet zurückgewiesen oder für ungeeignet zur Erörterung im Reichstag erklärt worden sind.

Bei der gestrigen Beratung der Reichstagskommission für den Gesetzentwurf über die Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben wurde nach längeren Verhandlungen § 1 unverändert angenommen unter Ablehnung der Anträge der Sozialdemokraten auf Einbeziehung der landwirtschaftlichen Betriebe in die Vorlage. Außerdem hat die Kommission einstimmig eine Resolution Trimborn (Zentr.) angenommen, welche von der Regierung Erhebungen über die Lohnbeschäftigung von Kindern in landwirtschaftlichen Betrieben und den Nebenbetrieben derselben, deren Gefahren für die Gesundheit und Sittlichkeit und die Bekämpfung der Gefahren fordert.

Aus Anlaß der jetzt erfolgten Rekruteneinstellungen sind nach der D.-Z. die Unteroffiziere und sonstigen Ausbildungsmannschaften aufs neue mit der kaiserlichen Ordre bekannt gemacht worden, welche die Mißhandlung der Soldaten verbietet. Es wurde hinzugefügt, daß auf Grund der kaiserlichen Auslassung jeder geringste Verstoß gegen die ordnungs- und pflichtgemäße Behandlung von Rekruten zur Bestrafung weiter gemeldet werden würde. Ganz neu ist der Hinweis an die Kammer-Unteroffiziere, beim Verpassen der Helme ja recht vorsichtig zu sein und die Helme nicht aus „Scherz" den Rekruten mit Wucht aufzustülpen. Hierdurch seien öfter die Leute ernstlich kopfkrank, ja geistesgestört geworden, was immer eine schwere Bestrafung des Unteroffiziers nach sich ziehen mußte. Mit den wegen Mißhandlung bestraften Unteroffizieren soll in Zukunft nur ganz ausnahmsweise weiter kapituliert werden.

Aus China. Die Times meldet aus Peking: Die Bedingungen, die Deutschland und Frankreich für die Räumung Shanghais aufgestellt haben, sind nahezu die gleichen: 1. betont Deutschland, es wolle, da die Besetzung und die Räumung von Shanghai gemeinschaftlich ist, auch an jeder späteren Besetzung teilnehmen; 2. soll China sich verpflichten, keiner anderen Macht irgend welches Vorzugsrecht politischer, militärischer, marktmer oder wirtschaftlicher Natur im Yangtse-Thal zu gewähren, wobei die Bestimmung betr. die ökonomischen Vorrechte sich nur auf Staaten, nicht auf Einzelpersonen bezieht; 3. soll China sich verpflichten, keiner anderen Macht das Recht einzuräumen, irgend einen Punkt am Yangtse zu besetzen, der den Fluß unterhalb oder oberhalb Shanghais beherrscht. Die französischen Bedingungen sind ähnlich; nur erklärt Frankreich in der ersten Bestimmung mit geringerer Deutlichkeit, daß es sich im Fall einer späteren Besetzung die Freiheit seines Handels vorbehalte, und in dem zweiten Punkt fehlt die Erwähnung wirtschaftlicher Vorteile ganz. — China hat am 15. Okt. beiden Gesandtschaften die formelle Annahme dieser Bedingungen bekannt gegeben.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. Okt. Am Bundesratstisch Graf Posadowsky; später erschienen v. Thielmann und v. Podbielski. Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20. Die zweite Beratung der **Zollvorlage** wird bei den von der Kommission hinzugefügten Mindestsätzen für Pferde fortgesetzt. Ein Antrag Wangenheim will die Mindestsätze erhöhen. Verbunden damit steht zur Erörterung die Position 99 des Tarifs. Abg. Herold (Zentr.) erstattet den Bericht. Graf Kanitz (kons.) betont die Bedeutung der Pferdezucht für Landwirtschaft und Heerwesen. Die Armee decke etwa ⅓ der Remonten aus Ostpreußen. Schon daraus erweise sich die Notwendigkeit, die Pferdezucht möglichst rentabel zu erhalten. In Kriegszeiten seien etwa 100,000 Pferde mehr nötig als in Friedenszeiten. Als in Frankreich die Pferdeeinfuhr die Ausfuhr überstieg, habe die französische Regierung das Gesuch des bestehenden Zolls beantragt. Abg. Haase (Soz.) bemerkt, der Pferdezoll sei eine Liebesgabe für die Großgrundbesitzer, besonders für die ostpreußischen. Die Sozialdemokraten würden unter keinen Umständen einer Zollerhöhung zustimmen. Abg. Steinhauer (freis. Ver.) bekämpft die Kommissionsbeschlüsse. Abg. Bassermann (kons.) spricht sich für den Antrag Wangenheim aus. Abg. Pachnicke (freis. Ver.) meint, höhere Zollsätze würden sicher eine Preissteigerung herbeiführen, während es zweifelhaft sei, ob eine Produktionserhöhung eintrete. Besonders würden die Gebrauchspferde verteuert, die wir viel aus Rußland und Oesterreich-Ungarn beziehen. Minister Podbielski bemerkt, er habe bisher nicht gesprochen, um die Verhandlungen nicht unnötig zu verlängern, sei aber zur sofortigen Stellungnahme bereit. Der Minister schildert die Pferdezucht bei den kleineren und größeren Besitzern und erörtert den Remontenverkauf. Er betont die Pflicht des Staates in erster Linie den Heeresbedarf zu decken für die berittenen Truppen und das Transportwesen. Die Kaltblutzucht liege in den Händen einiger kleiner rheinischer Besitzer und nehme eine gute Entwicklung. In Frankreich habe sich seit 1870 durch den Zollschutz eine blühende Zucht entwickelt. Es stehe jetzt bezüglich der Remontierung auf eigenen Füßen. Das sei auch für Deutschland zu wünschen. Der Minister erklärte schließlich, die Regierung könne nicht auf die Minimalzölle eingehen. Abg. v. Frendenfels (kons.) spricht sich für den Antrag Wangenheim bezw. die Kommissionssätze aus. Abg. Depken (natl.) empfiehlt die Fassung der Regierungsvorlage. Abg. Stadthagen (Soz.), mit Heiterkeit und Unruhe empfangen, verbreitet sich in längerer Rede über die Pferdefrage unter Zurufen des Abg. Kropatschek (kons.) Nachdem die Diskussion geschlossen, wird der Antrag Wangenheim in einfacher Abstimmung abgelehnt. Die Abstimmung über die Mindestsätze der Kommission, die eine namentliche ist, ergiebt ihre Annahme. Dafür stimmten 192, dagegen 106 bei einer Stimmenthaltung. Die Tarifposition 99 (Pferde) wird nach den Kommissionssätzen in einfacher Abstimmung angenommen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 27. Oktober.

Die Pferdeaushebungsvorschrift für das Königreich Württemberg vom 31. März 1900 wird nach einer Verfügung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens durch neue Vorschriften ersetzt. In denselben wird, vermutlich als Folge der im vorigen Frühjahr in der Abgeordnetenkammer laut gewordenen Beschwerden über gewisse Vorkommnisse bei Pferdevormusterungen, ausdrücklich angeordnet, daß die Pferdevormusterungskommission ihre Bezirke in thunlichst kleine Unterbezirke und größere Orte in mehrere Ortsbezirke zu zerlegen haben, damit eine möglichst geringe Belästigung der Pferde haltenden Bevölkerung verursacht wird. Bei Ansetzung der Musterungsorte und Musterungszeit soll nach Möglichkeit Rücksicht auf die örtlichen und jeweiligen wirtschaftlichen Verhältnisse genommen und insbesondere die Musterung während der landwirtschaftlich wichtigsten Zeiträume in den einzelnen Bezirken möglichst ausgesetzt werden. Die Musterungen haben spätestens alle 18 Monate stattzufinden.

Mötzingen, 27. Oktober. Vorbericht. Die hiesige Feuerwehr beging gestern die Feier ihres 25jährigen Bestehens. 7 Feuerwehrmänner wurden dekoriert.

Stuttgart, 23. Okt. Die Tierseuchen zeigten im September folgenden Stand: An Milzbrand fielen sämtliche 10 erkrankte Rinder. An Rauschbrand 2 Rinder. Die Maul- und Klauenseuche traf in 3 Gemeinden und 8 Gehöften 106 Rinder, 2 Ziegen und 22 Schweine, am Ende des Monats verblieben 3 Oberämter, 4 Gemeinden und 8 Gehöfte verseucht. An Bläschenausschlag erkrankten 36 Rinder, verseucht waren am Schluß des Monats 37. Die Räude befiel 1 Pferd, 103 Schweine, 542 Schafe, wovon 477 außer Beobachtung gesetzt wurden. Es blieben 1218 (im Vormonat 1157) Schafe räudekrank. Schweineseuche befiel 16 Schweine. Von Geflügelcholera wurden betroffen 539 Hühner, 33 Gänse, 30 Enten und 40 Tauben.

Stuttgart, 24. Okt. Geburtstag des Königs. Dem Vernehmen nach wird, da im Jahr 1903 das Geburtsfest S. M. des Königs mit dem Aschermittwoch zusammenfällt, die kirchliche und die bürgerliche Feier desselben erst am 26. Februar stattfinden.

r. Stuttgart, 25. Okt. Warnung: Der Württ. Schutzverein für Handel und Gewerbe schreibt: Neuerdings sind uns von Seiten des Publikums wieder mehrfach Beschwerden über die Hausierer von norddeutschen und bayerischen Wäschefirmen zugegangen. Dieselben bieten unter der Vorspiegelung ganz besonders guter Qualitäten den Leuten Trikothemden u. s. w. zu sehr hohen Preisen an und es gelingt ihrer Redefertigkeit häufig, Bestellungen zu erzielen. Eine nähere Prüfung nach Empfang der Ware ergiebt, daß dieselbe um die Hälfte zu teuer ist und um einen sehr viel billigeren Preis in jedem Detailgeschäft am kleinsten Platz zu haben ist. Es kam auch schon nicht selten vor, daß solche Hausierer den Bestellschein fälschten und mehr Waren schickten als bestellt wurden. Erst kürzlich wurden einige wegen solcher Manipulationen zu mehrmonatlicher Gefängnisstrafe verurteilt. Trotzdem wir schon mehrfach gewarnt haben, fallen immer wieder Leute auf den Schwindel herein. Gerade gegenwärtig überschwemmen diese Hausierer, die zum Teil aus Galizien und Polen zu sein scheinen, wieder das Land, weshalb größte Vorsicht am Platze ist.

r. Stuttgart, 25. Okt. Gestern abend hat in Gaisburg eine Frau nach vorangegangenem Familienstreite Salzsäure getrunken und mußte ins Karl-Olga-Krankenhaus überführt werden. An dem Aufkommen der Frau, die ihrer Entbindung entgegensieht, wird gezweifelt.

Stuttgart, 25. Okt. Vereidigung der Truppen. Um ½10 Uhr fand in der Garnisonskirche die Vereidigung der evangel. Einjährig-Freiwilligen und Rekruten statt. Eine Kompagnie des Grenadier-Regiments Königin Olga verbrachte mit klingendem Spiel die vom Wilhelmspalast abgeholten Feldzeichen nach der Garnisonskirche, wo die sechs Bataillonsfahnen und die Dragonerstandarte vor dem Altar Aufstellung fanden. Nach einer kurzen Ansprache von Feldpropst Blum sang die Gemeinde den ersten Vers von „Ein feste Burg ist unser Gott," worauf der Feldpropst die Predigt hielt, in der er die jungen Soldaten auf die Heiligkeit des Eides und die ehrenvollen Pflichten des Soldatenstandes hinwies. Dann erfolgte die Vereidigung, welche Oberst v. Mousterberg abnahm.

Stuttgart, 25. Okt. Lichtbilder aus der südafrikanischen Mission. Lichtbilder in doppeltem Sinn waren es, schreibt man dem Merkur, die Pfarrer Geller und Missionar Peper gestern abend im Johannesgemeindehaus vorführten und mit trefflichen Worten erläuterten: Zuerst ein fesselndes Bild von der Reise nach der Kapstadt, dann ein Besuch auf einigen Stationen der Hottentotten und Kaffern. In Kapstadt hat die Mission der Brüdergemeinde ihre Arbeit zunächst an den vom Glanz und Verdienst und von der größeren Freiheit der Hafenstadt angezogenen Glieder ihrer auswärtigen Gemeindegenossen, denen sich dann andere anschließen. In ihren beiden südafrikanischen Missionsgebieten, die unter dem Krieg im ganzen weniger zu leiden hatten,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

durfte sie sich eines Zuwachses von 983 Seelen erfreuen. Ueber Gnadental, 1738 gegründet, konnte viel Gutes mitgeteilt werden. Die Station erinnert an Königsfeld im badischen Schwarzwald. Die Bilder zeigen unter anderem den Lehrer inmitten einer säuberlich gekleideten Kinderschar, einen eingeborenen Prediger, der seinen Landsleuten eifrig zuspricht, einige Missionare, die in der Mühle beschäftigt sind. Jeder Missionar der Brüdergemeinde ist ja zugleich auch Handwerker.

r. **Echterdingen**, 26. Oktober. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich hier am vergangenen Donnerstag lt. Filderbote. Der 11jährige Sohn des Bauern Karl Burkhardt wurde von einer Kuh so unglücklich auf den Unterleib geschlagen, daß in wenigen Stunden der Tod eintrat.

r. **Heilbronn**, 25. Oktober. Ein aus dem Badischen gebürtiger Schafknecht kam dieser Tage in eine hiesige Wirtschaft, ließ den anwesenden Gästen anfangs Bier und später Wein in der ausgiebigsten Weise verabreichen, so daß die Zeche in kurzer Zeit über 80 Mark betrug. Dem Wirt, welcher der Freigebigkeit des Schäfers anfangs mißtraute, erklärte derselbe, sein Vater komme hieher und überbringe ihm 1000 Mark und dann werde alles bezahlt. Letzteres war natürlich nicht der Fall und der großmütige Spender wurde wegen Betrugs dem Gericht übergeben.

Neckarsulm, 24. Okt. Martin Fischel, Stadtrat und Weingutsbesitzer hier, sandte unlängst von dem an seinem Kellergebäude befindlichen Wappen des Deutschmeisters Georg Hund von Wenkheim (1566—1572) einige Abbildungen an den Hochmeister des Deutschordens, Erzherzog Eugen von Oesterreich, wofür er ein eigenhändig unterschriebenes Bild des Erzherzogs in der Tracht als Hochmeister des Deutschordens als Erinnerung an dessen kürzlichen Besuch in Neckarsulm erhielt. Der Deutschmeister Georg Hund von Wenkheim erbaute das jetzige Kellergebäude der Firma Martin Fischel im Jahre 1567 aus den Steinen der im Bauernkrieg 1525 zerstörten Burg Scheuerberg, von der auch das Wappen stammt, welches die Aufmerksamkeit des hohen Herrn bei seinem Besuch im Frühjahr dieses Jahres erregte.

r. **Eningen**, 25. Okt. Gelegentlich einer im Laufe dieses Monats vorgenommenen Revision der Armenpflegeverwaltung hat sich laut Schwarzw. Kreisztg. ein Fehlbetrag von ungefähr 300 ℳ herausgestellt. Gegen den Armenpfleger, welcher inzwischen von seinem Amt zurückgetreten ist, wurde Untersuchung eingeleitet.

Oberndorf, 25. Okt. Heute nacht stellte sich zum erstenmale Frost ein. Das Thermometer sank einen Grad unter Null.

Göppingen, 24. Okt. Der Reichstagsabgeordnete des 10. Wahlkreises, Th. Kettner, ist, wie die G. Z. erfährt, wegen seines gegenwärtigen unbefriedigenden Gesundheitszustandes nicht in der Lage, den Reichstagsverhandlungen über den Zolltarif beizuwohnen. — Die hiesigen Metzger haben laut einer Bekanntmachung im Hohenst. einen Fleischabschlag eintreten lassen; sie verkaufen das Pfd. Rindfleisch zu 64 ₰ (bisher 70 ₰). Der Beschluß der Göppinger Metzger ist, bemerkt die W. B. Z. ein merkwürdiger Beleg zu der behaupteten großen Fleischnot und dem Fleischwucher. Oder sollte nur in und um Göppingen herum das Schlachtvieh zahlreicher und billiger sein?

r. **Hall**, 26. Okt. Bei der heutigen Herbstwanderversammlung der Deutschen Partei waren Stadt und Bezirk Hall, die übrigen Bezirke des 11. Wahlkreises, sowie der 12., 13. und 14. Wahlkreis vertreten. Die Zahl der Teilnehmer dürfte mit 200 nicht zu hoch angegeben sein. Die Räume des Solbads waren dicht gefüllt, als um 3 Uhr der Vorstand der Deutschen Partei Hall, Fabrikant Lang, die Versammlung eröffnete, der namentlich die erschienenen parlamentarischen Vertreter der Partei begrüßte und dem Wunsche Ausdruck gab, daß der frische Zug, der durch die Verhandlungen in Eisenach ging, auch unser politisches Leben beleben und kräftigen möge. Ferner gedachte er der hingeschiedenen verdienten Parteiführer Bennigsen und Oechelhäuser, sowie der Württemberger Frank und Hattler. Nach Bildung des Bureaus begrüßte Kommerzienrat Schiedmayer-Stuttgart die Versammlung im Namen des Landesausschusses der Deutschen Partei. Dann erstattete der Landtagsabgeordnete Förstner Bericht über die Verhandlungen des württ. Landtags und über Landtagsfragen. Nach einigen persönlichen Bemerkungen ging der Redner zur Berichterstattung über die Verhandlung des württ. Landtags über, erwähnte die Thronrede bei Eröffnung des neugewählten Landtags am 15. Juni v. Js. und kam dann auf die Getreidezollfrage zu sprechen, die bekanntlich auch den Landtag beschäftigt hat. Deutsche Partei, Zentrum und Freie Vereinigung stellten am 30. Juni v. Js. in der Kammer den Antrag: „Die kgl. Regierung zu ersuchen, im Bundesrat für eine ausreichende Erhöhung der Einfuhrzölle auf Getreide, nicht bloß auf Weizen und Roggen, sondern auch auf Gerste und Hafer einzutreten.“ Damals war der neue Tarif noch nicht bekannt. Der Antrag ist außer von den Mitgliedern der erwähnten drei Parteien auch von 6 Mitgliedern der Volkspartei angenommen worden. Inzwischen ist der neue Zolltarif dem Reichstag vorgelegt worden und wird gegenwärtig in zweiter Lesung behandelt. Redner steht auf dem Boden des Kommissionsantrags und hofft, daß doch noch eine Verständigung erreicht werde; man sollte wenigstens das nehmen, was zu erhalten ist und nicht das Gute wegen eines unerreichbaren Besseren preisgeben. Der Redner schilderte dann in knappen Zügen das Wichtigste aus der Etatsberatung und schloß hieran eine interessante Darlegung über den Stand unseres Eisenbahnwesens, insbesondere über die Frage der Eisenbahngemeinschaft mit Preußen und die Frage einer Tarifreform. Er kam zu dem Ergebnis, daß bei dem ungünstigen Stand unserer Finanzen die Tarifermäßigung voraussichtlich noch längere Zeit ein frommer Wunsch bleiben werde. Auch die Einführung einheitlicher Postwertzeichen wurde in diesem Zusammenhang erwähnt und begrüßt. (Schluß folgt.)

r. **Waldsee**, 25. Oktober. Großes Aufsehen erregte vorgestern die Festnahme eines betrunkenen Stromers. Derselbe ging mit offenem Messer dem Landjäger entgegen und mußte schließlich an Händen und Füssen gefesselt auf einem Schubkarren in das Gefängnis abgeführt werden. — Morgen findet die Preisverteilung für die anläßlich der Bezirks-Gewerbe-Ausstellung prämierten Lehrlingsarbeiten statt. Es gelangen 19 Diplome mit Geldpreisen von 10 und 5 Mark zur Verteilung.

r. **Obereisenbach** O.A. Tettnang, 26. Okt. Oeffentlich Dank gesagt wird der hiesigen Gemeindeverwaltung für ihre schul- und lehrerfreundliche Haltung. Die Gemeinde hatte in den beiden letzten Jahren für Reparaturen resp. Umbau an den Schulhäusern in Obereisenbach und Krumbach nicht weniger als 13—14000 Mark aufzubringen. Trotzdem hat sie die Schulstelle in Krumbach bei der Neubesetzung mit 200 Mark Ortszulage ausgeschrieben und nun auch dem Schullehrer in Obereisenbach eine Ortszulage von 200 Mark verwilligt.

r. **Giengen**, a. Br., 25. Okt. Unter großer Teilnahme der Einwohner und vieler auswärtiger Gäste feierte vorgestern die Gemeinde Burgberg das 25jährige Amtsjubiläum ihres Schultheißen Danzer mit Kirchgang, Festessen, und geselliger Vereinigung.

Saulgau, 24. Okt. Zur Mäusevertilgung. 33,400 Feldmäuse wurden vom 11. Sept. bis 20. Okt., also innerhalb 5 Wochen, in der einzigen Gemeinde Scheer abgeliefert und hiefür von der Stadtpflege 167 ℳ bezahlt. In Saulgau sah sich das Stadtschultheißenamt veranlaßt, bei Beginn der Saatzeit anzuordnen, daß hinter jedem Ackerer bezw. Pfluge eine eigene Person behufs Tötung der Mäuse zu gehen habe.

Es ist nicht jedermanns Sache

unter Entbehrungen zu leben. Ich 5 mal wöchentlich erscheinende Gerichtssaal bringt kurz und klar: Originalberichte, politische Uebersicht, die wichtigsten Nachrichten, vom In- und Ausland, lokale Nachrichten, Börsennachrichten, wichtige Fälle aus dem Gerichtssaal, alle wichtigen Verkehrsmittel des öffentlichen Lebens, Reichs- und Landtags-Berichte, Handels-Nachrichten und Markt-Berichte, Verlosungen, interessante Romane, Rätsel- und Jugend-Erzählungen.

Preis für die Monate Novbr. u. Dezbr. 81 Pfg.

Gerichtssaal.

Mannheim, 21. Okt. Zu exemplarischen Strafen verurteilte die Strafkammer den Taglöhner Wilhelm Vogel, Franz Datige und Gustav Fietze, welche vor einigen Wochen den Sphinxen am Wasserturm die Nasen abschlugen und einen Wasserspeier beschädigten. Sie hatten den Streich aus Wut verübt, weil ihnen ein Einbruchsversuch mißlungen war. Das Gericht erkannte auf je 1 Jahr 1 Monat Gefängnis.

Deutsches Reich.

Aus Augsburg berichtet man der Schles. Ztg. von einem falschen Deckoffizier der kaiserlichen Marine und wie er entlarvt wurde: Eine Zeit lang konnte man hier einen jungen Mann in der Uniform der Deckoffiziere sehen, der reich mit Auszeichnungen dekoriert war. Er trat flott und forsch auf, erzählte, daß er die Samoa-Expedition und den Kampf bei Taku im Chinafeldzuge mitgemacht habe, daß er einer der 4 Ueberlebenden vom alten Iltis sei und ähnliches. Man sah ihn oft in den Kafés und Unterhaltungslokalen, und in einem derselben stellte er einmal einen Einjährigen zur Rede, der am Nebentische geäußert hatte, er glaube nicht, daß das ein Deckoffizier sei. Dieser zwang ihn, das Lokal zu verlassen, und ging andern Tages in die Kaserne, um die Bestrafung des Einjährigen zu verlangen. Auf Intervention des Feldwebels wurde die Meldung unterlassen, der Einjährige mußte aber im Hotel des „Deck-Offiziers“ antreten, um sich zu entschuldigen, und wurde dabei noch gehörig „runtergeputzt.“ Wer beschreibt aber das Erstaunen der Vielen, die mit dem jungen Deckoffizier in Berührung gekommen waren, als sie hörten, er sei als Schwindler verhaftet und entlarvt worden. Ein Schutzmann hatte ihn auf dem Königsplatze kurzer Hand angehalten, ihm sein Seitengewehr abgenommen und zur Wache geführt. Der Schutzmann hatte nämlich im Zentralpolizeiblatt gelesen, daß dort auf einen falschen Marineoffizier gefahndet werde, und dessen Signalement hatte auf unsern jungen Gast von der Marine gut gepaßt. Der freche Kerl ist ein aus Württemberg gebürtiger zwanzigjähriger Schlosser namens Rößlin, der 7 Monate Heizer bei der zweiten Werftdivision in Wilhelmshaven gewesen war. Uebrigens sind ihm auch die Münchener gut aufgesessen. Dort erschien er in der Uniform der Marinemannschaften, mit „Iltis“ an der Mütze. Seine Uniform schaffte ihm bald Freunde, die er gehörig mit den „Iltis-Heldenthaten“ einseifte, wofür er in einem schnell gewonnenen Freundeskreise schöne und billige Oktober-Festtage verlebte. In München ist der Brave auch avanciert. Eines Tages teilte er seinen Freunden mit, daß ihn der Kaiser zum Deckoffizier befördert habe, worauf diese sich alsbald die entsprechende Uniform zu besorgen sich beeilten und die Auszeichnung gehörig mit ihm begossen.

Darmstadt, 23. Okt. Welch ungeheurer Mangel an Lehrkräften an den Volksschulen in dem Großherzogtum Hessen herrscht, geht daraus hervor, daß mit dem Wiederbeginn der Volksschulen zwei ehemalige Lehrerinnen für Knabenschulen Verwendung finden mußten. Die eine Lehrerin wurde bereits vor zwölf Jahren pensioniert, und die andere trat vor Jahren freiwillig aus dem Schuldienst aus. Mittlerweile war sie zweimal verheiratet; sie ist nunmehr Witwe und hat einen schon ziemlich erwachsenen Sohn.

Bonn, 24. Okt. Aus Anlaß der 25. Wiederkehr des Tages der Immatrikulation des Kaisers haben der Rektor und der Senat der Universität ein Glückwunschtelegramm an den Kaiser gesandt. Der Kaiser dankte telegraphisch: Was ich der Universität verdanke, und welche glückliche Zeit mir in Bonn an den Ufern des Rheins beschieden war, tritt mir heute wieder vor Augen und ich freue mich, der Bonner Universität jetzt auch meinen zweiten Sohn übersenden zu können. Wilhelm I. R.

Aus Pommern, 23. Okt. Ueber den fünffachen Mord, der im Kreise Stolp, im Abbau Dummerkow, verübt worden ist, wird berichtet: Der Mörder, Rudolf Bentin, begab sich in die Wohnung der Frau Grunst und sandte den 13jährigen Sohn Wilhelm ins Wirtshaus, um ihm Schnaps zu holen. Dann schlug er Frau Grunst mit einem Stock nieder und erschoß die auf dem Boden Liegende. Ebenso erschoß er darauf ihren vierjährigen Sohn, und ihr sieben Monate altes Kind steckte er in den Ofen, wo es verbrannte. Als der 13jährige Wilhelm Grunst zurückkam, erschlug er ihn mit einer Axt. Schließlich erschlug er noch die 60jähr. Frau Dona, nachdem er in ihrer Wohnung eine Geldsumme und Kleidungsstücke geraubt hatte.

* * *

Die Stadt Berlin beabsichtigt, eine Anleihe von mehr als 200 Millionen Mark aufzunehmen.

Die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät der neuen Universität zu Münster hat den preußischen Ministerpräsidenten Grafen v. Bülow zum Ehrendoktor der Staatswissenschaften promoviert.

In Danzig fand am Samstag der Stapellauf eines großen Ozeandampfers des Norddeutschen Lloyd statt; das Schiff erhielt den Namen Seydlitz.

In Münster wurde vorgestern die Erhebung der Akademie zur Universität festlich begangen.

Ausland.

Aus der Schweiz, 18. Okt. Der Instruktor erster Klasse, Generalstabsmajor Egli, welcher kürzlich auf dem Waffenplatze Bern in mehr als fahrlässiger Weise bei einer Uebung die Verletzung eines Unteroffiziersaspiranten durch einen Gewehrschuß veranlaßte — er näherte sich dem Soldaten, der seine Waffe nicht gesichert hatte, von hinten und brachte diese zur Entladung — ist vom eidgenössischen Militärdepartement mit dem Maximum der Disziplinarstrafe von 20 Tagen Arrest bestraft worden; ferner wurde Egli vom Bundesrate in das Verhältnis provisorischer Anstellung zurückversetzt unter Androhung sofortiger Entlassung, falls weitere begründete Klagen gegen ihn laut werden sollten. Der Bestrafte hat durch seine Rigorosität im Dienste schon öfters unliebsam von sich reden gemacht.

Wien, 24. Okt. Bei der landwirtschaftlichen Sparkasse der Gemeinde Hohenruppersdorf bei Gänserndorf wurden Unterschleife in Höhe von 141,000 Kronen entdeckt, die wahrscheinlich durch den verstorbenen Kassierer Grünwaldt verübt wurden. Seitens einiger Einleger ist Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet.

Agram, 25. Okt. Gestern abend wurde hier ein Erdstoß verspürt, dem eine heftige Bewegung mit unterirdischem Rollen folgte. Das Mauerwerk krachte, ein wesentlicher Schaden entstand jedoch nicht.

Lemberg, 25. Okt. Es ist nunmehr festgestellt, daß bei den Czenstochauer (Galizien) Krawallen über 30 Personen vom Militär erschossen und gegen 160 Personen verwundet wurden. Die Erschossenen sind von ihren Angehörigen in aller Stille beerdigt worden.

Brest, 25. Okt. Das Zuchtpolizeigesetz sprach gestern das Urteil über die Ruhestörer bei den Kundgebungen zu St. Meen und Plougouvelin. Abbé Salaun wurde wegen Gewaltthätigkeiten gegen die Regierungskommission zu 4 Monaten Gefängnis und mehrere Frauen zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Madrid, 24. Okt. In den galizischen Gewässern überraschten spanische Fischer französische Fischer, die in Spanien verbotene Schleppnetze verwendeten. Die bedrohliche Haltung der Spanier zwang die Franzosen, nach Ferrol zu flüchten und beim Konsulat zu klagen, weil die Spanier eine Enterung beabsichtigten. Der Generalkapitän leitete

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

eine Untersuchung ein. Von Corunna wurde ein Kanonenboot entsandt, weil ein Zusammenstoß befürchtet wird. In den galizischen Städten herrscht Erregung.

Dünkirchen, 24. Okt. In einer neuen Zusammenkunft des Präfekten mit den Delegierten des Arbeitersyndikates wurde beschlossen, morgen vormittag die Arbeit wieder aufzunehmen. In Uebereinstimmung mit dem Syndikat wurden Maßnahmen getroffen, welche die völlige Arbeits-Freiheit sichern.

r. Paris, 25. Okt. Ministerpräsident Combes hatte heute vormittag eine einstündige Unterredung mit dem Präsidenten der Kohlengrubengesellschaften, Darcy. Ueber den Verlauf der Unterredung wird Schweigen beobachtet. Im Grubenarbeiterausstand ist die Lage unverändert. Die Nacht ist in den Kohlenbecken von Pas de Calais ruhig verlaufen.

r. Le Havre, 25. Okt. Die Ausstandsbewegung ist mißglückt. Sämtliche Arbeiter waren heute vormittag bei der Arbeit.

London, 23. Okt. „Made in Germany" in alter Zeit. In des Königs von England Rüstkammer, die kürzlich ausgebessert wurde, befindet sich eine Anzahl Rüstungen. Da ist eine, die Heinrich VIII. getragen hatte, ein Panzerhemd gehörte Karl I, ein Harnisch war das Eigentum des Prinzen Heinrich v. Wales. Merkwürdigerweise wurden nach den M. N. N. alle diese Rüstungen in dem damaligen Deutschland gefertigt, so daß Made in Germany keine neue Redensart ist.

London, 23. Okt. Den Ergebnissen der Arbeit der sog. „Begnadigungskommission", das heißt der Königlichen Kommission, die vor einiger Zeit nach Südafrika abgegangen ist, um an Ort und Stelle eine umfangreiche und gründliche Untersuchung der von den Kriegsgerichten im Verlaufe der letzten drei Jahre gefällten Urteile vorzunehmen, sieht man mit noch größerem Interesse entgegen, seitdem die vollständige Liste der 113 von der Kommission zur Begnadigung empfohlenen Personen in einer südafrikanischen Zeitung erschienen ist, woraus man ersieht, daß sämtliche bis jetzt zur Begnadigung Empfohlene unter sechzehn Jahre alt sind. Unter ihnen sind auch drei Mädchen. Es ist bis heute noch nicht bekannt geworden, was diese drei Mädchen und 110 Jungen verschuldet haben, aber man kann sich von der Art ihrer Verbrechen einen Begriff machen, wenn man hört, daß ein Mann — nebenbei bemerkt nach dem Friedensschlusse — bestraft wurde, weil er auf der Straße das „Volkslied" gepfiffen hatte. Das war nach dem Friedenschlusse; wie mag es mit der Rechtspflege in Südafrika erst ausgesehen haben, während der Krieg noch tobte! Wie die South African News berichten, sind die beiden Männer, die wegen Beschädigung von Eisenbahnzügen fünf Jahre Zuchthaus erhielten, noch immer im Gefängnis. Dieser Fall erregte seinerzeit besonderes Aufsehen, und zwar, wie es scheint, nicht mit Unrecht. Es handelte sich um die Entgleisung eines Militärtransports in der Nähe von Taalbosch, und nicht weniger als sechs Kapkolonisten wurden wegen der Teilnahme an diesem Verbrechen verhaftet und vor Gericht gestellt. Einer von ihnen erlangte seine Freiheit dadurch, daß er für die Anklage als Zeuge auftrat und auf sein Zeugnis hin wurden drei Männer zum Tode verurteilt und, obwohl sie ihre Unschuld bis zum letzten Augenblick beteuerten, auch erschossen, während die beiden obenerwähnten ins Gefängnis wanderten. Kapitän Malan, dessen Kommando den Zug zum Entgleisen gebracht hatte, gab sofort die Erklärung ab, daß die sechs Männer nichts mit der Zugentgleisung oder überhaupt mit ihm zu thun gehabt hätten. Er gab dann auch unter seinem Eide vor Gericht eine genaue Darstellung des wahren Sachverhalts, die von dem französischen Offizier Marquis de Kersanson bestätigt wurde. Unterdessen ist von dem obenerwähnten Manne, der sich als Zeuge für die Anklage hergab, ein anderer vor Gericht gebracht worden, aber gleichzeitig wurde auch der Zeuge selbst unter dem Verdacht des Meineids verhaftet. Wie nun dieser Meineidsprozeß auch ausgehen möge, die drei Männer, die in Kimberley erschossen wurden, sind nicht mehr zum Leben zu erwecken, aber bis heute sind auch die beiden zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilten Personen noch nicht aus dem Gefängnis entlassen worden.

London, 24. Okt. Nach dem Daily Chronicle sind die Burengenerale über das Ergebnis ihrer europäischen Reise enttäuscht. Dewet will sofort nach Südafrika zurückkehren. Dagegen ist Botha für Fortsetzung der Reise.

London, 24. Okt. Die Burengenerale Ben Viljoen und Kruitzinger erschienen am Mittwoch im Unterhause. Sie wurden allerseits freundlich begrüßt. Viljoen setzt seine Londoner Vorträge fort, sie werden stets mit großem Beifall aufgenommen. Mit Botha, Dewet und Delarey hatte er bis gestern noch keinen Besuch ausgetauscht.

London, 25. Oktober. Nach der Daily Mail wird Chamberlain nächste Woche eine Mitteilung über die Besteuerung Transvaals machen. Die bestehenden Minen werden nicht höher als 10 pCt. besteuert werden. Da die Regierung, obgleich sie Transvaal in angemessenem Umfang zur Bestreitung der Kriegskosten heranzuziehen wünscht, soll alles vermieden werden, was die Entwicklung des Landes hemmen könnte. Der Schatzkanzler wird dem Parlament in der nächsten Sitzung die Bewilligung von 5 Millionen Pfund Sterling für Transvaal vorschlagen, davon 3 Millionen aus dem Friedensvertrag für die Buren, 2 Millionen für die Loyalisten.

Buenos Aires, 24. Okt. Durch einen orkanartigen Sturm wurden in der Stadt Diamante (Provinz Entrerios) etwa 100 Gebäude zerstört, wobei ungefähr 15 Personen getötet und viele verletzt wurden. Mehrere Fahrzeuge auf dem Paranaflusse sind gesunken. Auch aus Rogoya und anderen Orten wird Sturmschaden gemeldet.

New-York, 24. Oktober. Einer Depesche des New-York Herald aus Port of Spain zufolge hat Venezuela bei der deutschen Gesandtschaft gegen das Erscheinen des deutschen Kanonenbootes Panther Einspruch erhoben. Der Panther hatte von Port of Spain 125 Postbeutel und 10 deutsche Frauen, die seit 3 Monaten von ihren Familien getrennt waren, mitgenommen. Die deutsche Gesandtschaft hat geantwortet, die Blockade habe niemals existiert und Deutschland beabsichtige, seine Interessen in Venezuela zu schützen.

New-York, 24. Oktober. Eine Depesche aus La Viktoria besagt, der Präsident von Venezuela, Castro habe am Mittwoch die Aufständischen in der Nähe von San Mateo angegriffen, er hoffe, sie einschließen zu können. Der Bruder Castros Carmelo, habe in der Schlacht von La-Viktoria ein Bein verloren.

New-York, 25. Oktober. Die allgemeine Wiederaufnahme der Arbeit in den Anthracit-Kohlengebieten wird nicht vor Montag erwartet. Der Schiedsspruch der Kommission wird heute feierlich im Weißen Hause verkündet werden.

Washington, 24. Okt. Kommandant Beehler, der frühere Militärattachee in Berlin, überbrachte gestern dem Präsidenten Roosevelt die Grüße Prinz Heinrichs. Er teilte auf Befragen des Präsidenten seine Ansicht über die europäischen Marinen mit und stellte dabei die deutsche Marine besonders wegen ihres ausgezeichneten Personals am höchsten. Er sagte, die deutsche Flotte sei an thatsächlichen kampffähigen Schiffen dreimal so stark, wie die amerikanische.

Washington, 25. Okt. Der König von Siam wird im kommenden Januar die Vereinigten Staaten zum ersten Mal besuchen.

* * *

Dem Wunsche der Kammer gemäß wird Ministerpräsident Combes heute in Verhandlungen mit den Vertretern der Grubengesellschaften und der Arbeiter treten.

Vermischtes.

Aus der Heimat der Elche schreibt dem Berl. Lok.-Anz ein ostpreußischer Jagdfreund: Ein Artikel in Ihrer Bunten Zeitung — „Auf der Elchjagd" benannt — veranlaßt mich, einen Irrtum aufzuklären. Schon des öfteren — sogar in Jagdzeitungen — bin ich der Ansicht begegnet, daß der Elch nur noch bei uns in Ibenhorst vorkomme. Dem entgegen führe ich an, daß ich aus Erfahrung weiß, daß der Elch auch in freier Wildbahn bei uns in Ostpreußen — und nicht etwa ganz vereinzelt — vorkommt. In den großen Waldungen, die sich nördlich und südlich des Pregels erstrecken und viel kaum gangbare Brücher aufweisen, hält sich unser größtes Wild noch in größeren Rudeln — ich habe 4—8 Stück zusammen gesehen — auf. Dank vernünftiger Ausübung der Jagd der hier wohnenden Großgrundbesitzer wird der Elch noch nicht so bald in Ostpreußen ausgestorben sein. Ich selbst habe des öfteren Gelegenheit gehabt, bei Pirschgängen Elche zu beobachten, und manches Mal ist mir eine Pirsch durch dieselben verdorben worden.

Eine Lebensrettung auf hoher See in 12 Minuten. Der neueste Rekord eines Hamburger Schnelldampfers wird augenblicklich in Amerika mit größtem Interesse verhandelt. Den Ruhm, eine Lebensrettung auf See — denn um eine solche handelt es sich — unter dem anfänglich etwas merkwürdig anmutenden Gesichtswinkel eines Rekords zuerst betrachtet zu haben, nehmen natürlich amerikanische Zeitungen für sich in Anspruch. Aber schließlich ist es wohl ganz praktisch, da einen Rekord ganz besonders zu rühmen, wo an der äußersten Schnelligkeit in der That ein Menschenleben hängt. Jedenfalls können die Deutschen mit Befriedigung lesen, wenn die New-Yorker Blätter den Hergang von der Rettung eines in Trunkenheit über Bord gegangenen Heizers folgendermaßen schildern: „Die gestern hier eingetroffenen Passagiere des Schnelldampfers „Augusta Viktoria" der Hamburg-Amerika-Linie hatten Gelegenheit, einen Anschauungsunterricht in der Lebensrettung auf See zu genießen. Der Schnelldampfer befand sich mitten auf dem Meer und brauste mit 19 Knoten Geschwindigkeit über den Ozean, als plötzlich der alles elektrisierende Alarmruf erscholl: Mann über Bord! Eine halbe Minute später zitterte der Riesendampfer unter dem Gegendruck der rückwärts arbeitenden Maschine, und eilig schwangen thätige Matrosen über Steuerbord ein Rettungsboot aus. Das Boot klatschte in demselben Augenblick ins Wasser, als der Dampfer stand. Schleunigst wurde nach der Stelle hingerudert, wo man einen Hut und arbeitende Arme über Wasser sah; dann wurde der halb ertrickte Schwimmer über Bord gezogen. Zwölf Minuten nach dem Unfall dampfte die Augusta Viktoria Volldampf voraus weiter; das heißt ein Rekord für eine Lebensrettung.

Die Wasserkräfte der Welt. Die elektrische Kraftübertragung die in unserem Zeitalter der Technik eine so wichtige Rolle spielt, wird zum großen Teil durch die Ausnutzung von Wasserkräften gewonnen. In Deutschland und Oesterreich sind gegenwärtig, wie Oskar von Miller in der Umschau ausführt, Wasserkräfte mit etwa 180,000 Pferdestärken verwendet. Für die Schweiz wird die Zahl von Professor Wyßling auf Grund eigener mühsamer Erhebungen zu 160,000 Pferdestärken und für Schweden von Professor Arrhenius zu 200,000 Pferdestärken angegeben, während Nordamerika Wasserkräfte mit ungefähr 400,000 Pferdestärken für elektrische Betriebe verwendet. Die Gesamtleistung der zur Zeit mit Wasserkraft betriebenen Elektrizitätswerke der Welt ist mit zwei Millionen Pferdestärken sicher nicht zu hoch geschätzt. Diese Zahlen bedeuten einen großen Fortschritt für die kurze Spanne Zeit von zehn Jahren; sie verschwinden aber gegenüber den bis jetzt noch brachliegenden Wasserkräften. Denn in Schweden sollen nach den zuverlässigen Angaben des Professors Arrhenius zwei Millionen Pferdestärken ausnutzbar sein, in Frankreich wird die Leistung der Wasserkraft auf zehn Millionen Pferdestärken angegeben, und mindestens die gleiche Leistung wird im Alpengebiet von Deutschland, Oesterreich, Italien und der Schweiz zu erhalten sein. In Nordamerika repräsentiert der Niagarafall allein eine Leistung von zehn Millionen Pferdestärken! Das sind Kräfte, welche es sicher verlohnen, ihre Verwertung im Interesse des Volkswohles zu unterstützen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 25. Okt. Der heute hier abgehaltene Schweinemarkt war etwas schwach befahren; die Handelslust bezügl. der Saugschweine ziemlich rege, während für Läuferschweine keine Kauflustige vorhanden waren. Zugeführt wurden: 15 Stück Läuferschweine, wovon jedoch kein Stück abgesetzt wurde, ferner 34 Stück Saugschweine, wovon 23 Stück um den Preis von 20—33 ℳ pro Paar verkauft wurden.

Nagold, 25. Okt. (Obstmarkt) Zufuhr von Mostobst ca. 40 Ztr., Preis 5—5.50 ℳ.
Tafelobst 90 Körbe, Preis per Ztr. 7—8 ℳ.
Zwetschgen keine mehr.

r. Stuttgart, 25. Okt. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben wurden: 26 Ochsen 92 Farren 97 Kalbeln und Kühe 185 Kälber 923 Schweine. Unverkauft blieben: 2 Ochsen 41 Farren 57 Kalbeln und Kühe — Kälber — Schweine. Erlös aus ½ kg Schlachtgewicht: für Ochsen 72—73 ₰ Farren 56—59 ₰, Kalbeln und Kühe 56—65 ₰, Kälber 82—90 ₰, Schweine 68—71 ₰. Verlauf des Marktes: Verkauf lebhaft.

Herbstnachrichten.

Beginn der Lese:

Montag, 27. Hedelfingen, Oberamts Cannstatt. 1500 Hl.; guter Wein. Stadt Reutlingen. 4000 Hl.; gute Qualität. Schwaigern bei Heilbronn. 1500 Hl.; bessere Qualität.

Vaihingen. Horrheim, 24. Okt. Lese dauert fort. Einige Käufe zu 120 ℳ pr. 3 Hl. abgeschlossen. Fell ca. 400 Hl. Rotwein. Qualität bei den gesunden Trauben gut und haltbar.

Besigheim. Stadt Besigheim 24. Okt. Lese in vollem Gang, wird aber demnächst beendigt. Käufe zu 150—152 ℳ pro 3 Hl. Vieles verstellt. — Walheim 24. Okt. Lese wird morgen beendigt. Verschiedenes verstellt, ohne festen Preis.

Heilbronn. Großgartach 23. Okt. Wir erwarten aus unseren guten Berglagen einen Wein, der dem fernhigen nicht nachstehen, teilweise sogar besser werden wird.

Maulbronn. Derdingen. Lese nahezu beendigt. Verkäufe zu 115—128 ℳ. Qualität gut, Käufer erwünscht.

Schornborf. Beutelsbach 24. Okt. Lese in vollem Gang, einige Käufe zu 128 und 130 ℳ pr. 3 Hl. — Geradstetten 23. Okt. Lese im Gang. Heute sind einige Käufe zu 106 und 110 ℳ pr. 3 Hl. perfekt geworden. — Grunbach 24. Okt. Lese im Gang. Die Weinberge sind noch sehr schön belaubt. Qualität gut. — Schnaith 24. Okt. Heute ein Kauf zu 120 ℳ, mehrere Käufe zu 130 Mark pr. 3 Hl. Einiges auf Mittelpreis verstellt. Qualität gut. Lese dauert noch bis Montag.

Waiblingen. Endersbach 24. Okt. Lese begonnen Quantität wie Qualität befriedigt. Noch kein Kauf. — Neustadt 24. Okt. Lese heute allgemein begonnen. Mehreres verstellt ohne festen Preis. Qualität und Quantität besser als erwartet.

Hohenheslach, 24. Okt. Lese im vollen Gang. Qualität weit besser als erwartet. Quantität schlägt vor. Manches zum Mittelschlag verstellt. Noch kein fester Preis. Mitte nächster Woche kann neuer Wein gefaßt werden. Käufer erwünscht.

Dürrenzimmern, 24. Okt. Lese voll im Gang. Quantität schlägt vor. Qualität sehr gut. Einiges schon verstellt, noch ohne Preis.

Die Reformkleidung für Damen, obwohl noch viel umstritten, erobert sich immer mehr die Gunst aller derjenigen Frauen, die einen Weg suchen, um zu einer mehr natürlichen und den Anforderungen der Gesundheit zweckdienlicheren Kleidung zurückzukehren. Dieser modernen Erscheinung auf dem Gebiete der Mode trägt insbesondere die im Verlage von Blank & Cie., G. m. b. H. in Barmen erscheinende „Butterick's Moden-Revue" ganz besonders Rechnung und sowohl das soeben erschienene Oktoberheft wie auch die vorausgegangenen Nummern bringen eine ganze Reihe sehr hübscher Modelle für Kostüme, Kleider, Morgenröcke, Unterkleidung 2c. in Reformschnitt. Dieses vornehme, künstlerisch ausgestattete Frauenjournal darf wohl überhaupt als das beste bezeichnet werden, was auf diesem Gebiete bis heute geschaffen wurde und seine Reichhaltigkeit an neuen Modellen sowie Anleitungen zu allerlei Frauenhandarbeiten ist geradezu unerreicht. Der Umschlag des Oktoberheftes darf als eine Kunstleistung ersten Ranges bezeichnet werden und wird derselbe gewiß überall berechtigtes Aufsehen erregen. Ein Vierteljahrsabonnement auf dieses prächtige, farbenreiche Frauen- und Modenjournal kostet nur ℳ 1.75 und kann bei jeder Buchhandlung, bei jeder Butterick's Agentur, bei der Post oder direkt beim Verlag in Barmen bestellt werden. Ganz besonders wertvoll aber wird Butterick's Moden-Revue für jede Familie durch das einer jeden Nummer beiliegende, zum Gebrauch fertige Butterick's Gratis-Schnittmuster. Viele Hunderte von Anerkennungsschreiben bezeugen, daß mit Hilfe eines solchen Schnittmusters, jede auch der Schneiderei unkundige Dame im Stande ist, das betreffende Kleidungsstück elegant passend selbst anzufertigen und kommt dadurch in die Lage, große Ersparnisse erzielen zu können. Außer diesem Gratis-Schnittmuster sind noch zu jedem in Butterick's Moden-Revue enthaltenen Modelle Schnittmuster in 7 bis 12 verschiedenen Größen für wenige Pfennige zu haben und können diese durch die **G. W. Zaiser**'sche Buchhandlung bezogen werden.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Inh. Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Bösingen.

Liegenschafts-Versteigerung.

In der Konkurssache des
Friedrich Kübler, Sägers von **Bösingen**,
bringe ich am nächsten

Donnerstag, den 30. Okt. d. J.
nachmittags ½3 Uhr

auf dem Rathaus zu **Bösingen** die hienach beschriebene Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar

Markung Bösingen:

Geb. Nr. 60 1 a 80 qm Wohnhaus, Scheuer und Backofen bei der Bösinger Sägmühle, gemeinderätlicher Anschlag 4750 ℳ
Parz. Nr. 704 17 a 94 qm Acker auf der Buchen, 400 ℳ
„ „ 707 28 a 72 qm Acker im Erlenbach, . . 600 ℳ
„ „ 822/2 21 a 72 qm Acker in Teilen, . . 450 ℳ
„ „ 1247/2 11 a 99 qm Acker an der kleinen Eichhalden, 350 ℳ
„ „ 1230/2 17 a 16 qm Wässerungswiese in Waldachwiesen 350 ℳ
„ „ 815 17 a 20 qm Acker auf dem Mandelberg 450 ℳ

Markung Haiterbach:

„ „ 4512 14 a 20 qm Wiese im Waldachthal, 570 ℳ
„ „ 4466 u. 4468/1 59 a 76 qm Acker daselbst, 800 ℳ
„ „ 4503 24 a 51 qm Wiese daselbst, . . . 450 ℳ
„ „ 4530/2 21 a 86 qm Wiese daselbst, . . . 400 ℳ
„ „ 4459 8 a 70 qm dto. daselbst, . . . 200 ℳ

ferner das dem **Friedrich Kübler** auf seine Lebensdauer zustehende Recht: in der Bösinger Sägmühle Geb. Nr. 78, vierteljährlich 1 Tag unentgeltlich zu sägen.

Hiezu werden Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß sich das Wohnhaus insbesondere für einen Fuhrmann eignen würde, da einem solchen mit Rücksicht auf die bei demselben gelegene Bösinger Sägmühle ein dauernder Erwerb in Aussicht gestellt werden könnte.

Altensteig, den 24. Oktober 1902.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Beck.

Gültlingen.

Die Straßenstrecke nach Wildberg bis zur unteren Papiermühle ist **unterhalb des Orts bis zur neuen Sulzerstraße** für **Fuhrwerke** bis auf weiteres

gesperrt,

so daß der Weg von hier aus ins Nagoldthal und von da nach Gültlingen über Sulz zu nehmen ist.

Den 27. Okt. 1902.

Schultheißenamt:
Kern.

Vorrätig sind:

Plakate

betreffend das **Gesetz über den Verkehr mit Wein, weinhaltigen u. weinähnlichen Getränken.**
Auf Karton aufgezogen 60 Pfg.

G. W. Zaiser'sche Buchdr.

SUNLICHT SEIFE erzielt tadellose Wäsche bei einfacher müheloser Arbeit.

Nagold.

Gelegenheitskauf!

Eine große Partie garnierte
Mädchen- und Kinder-Hüte
jedes Stück Mk. 1 empfiehlt

Herm. Brintzinger.

Zwieback, mit und ohne Zucker stets frisch bei **H. Gauss**, Conditor.

Dröllershof bei Wildberg.

Mostobst

kann noch abgeben

Link.

Rohrdorf.

Am **Dienstag, den 28. Okt.** (Feiertag) mittags 1 Uhr setzt dem Verkauf aus:
1 Rapp-Stute (4jährig),
1 Fuchswallach (8jährig),
schweren Schlags,
1½jährigen **Fuchshengst.**
1,60 m hoch. **F. Dengler,**
S. bei der Krone.

Rohrdorf.

Eine **steinerne**

Krautstande

hat zu verkaufen
Luise Seeger, Witwe.

Nagold.

Ein tüchtiger

Kübler

kann sofort eintreten bei
Fr. Renz, Kübler.

Walddorf.

Ein jüngerer

Geselle

kann sofort eintreten.
Joh. Kirn, Schreinermstr.

Palmin

reines Pflanzenfett, fein wie Butter, frisch eingetroffen bei
Heh. Gauss, Conditor.

Beilage der Buchhandlung des Evangelischen Vereins in Reutlingen, Verein Mores.

Der christliche Hausfreund
(Reutlinger Abreißkalender)
für 1903

mit 366 Abreißzetteln auf den Sonn- und hohen Festtagen, Gleichnissen 2c. auf den Rückseiten der Tagesabreißzettel (1 Expl. — 75 Pf., 10 Expl. — 9 Mark) in erscheinen und wird um möglichste Verbreitung desselben herzlich ersuchen. **Man achte genau auf Titel u. Bild, um Verwechslungen zu vermeiden.**

G. W. Zaiser.

Associationen, Geschäftsverkäufe, Hypothekenvermittlung 2c. durch Wilhelm Hirsch, Mannheim, S 6.

Aelteste deutsche Schaumweinkellerei
Gegr. 1826.

Kessler Sect

C. C. Kessler & Co., Kgl. W. Hofkeller.
Esslingen.

Nagold.

Die in diesem Jahr ins Schwabenalter Eingetretenen feiern ihren

40ger-Tag

am **8. November** im Gasthaus z. **goldenen Adler;** die werten Altersgenossen und -Genossinnen werden zur Beteiligung freundlich eingeladen.

Besondere Einladung ergeht nur an die auswärts wohnenden Altersgenossen.

Anmeldungen zum Festessen wollen längstens bis Donnerstag, den 6. Nov. bei **Wilhelm Kapp** gemacht werden.

Oberjettingen.

Allen denen, welche mir bei dem kürzlich ausgebrochenen Brande hilfreich zur Seite standen, insbesondere der Oberjettinger Feuerwehr mit ihrem energischen Kommandanten, Traubenwirt Böß, und dessen Stellvertreter, F. Dengler, der Unterjettinger Feuerwehr sagt

innigen Dank

Jakob Rinderknecht, Bauer.

Nagold.

Unter dem Namen

Wiesbadener Volksbücher

hat der Volksbildungsverein zu Wiesbaden eine Reihe von Schriften der **besten deutschen und ausländischen Schriftsteller** veröffentlicht. Sie sollen den großen Volksmassen Anteil an den Schätzen unserer Litteratur gewähren und durch eine gesunde geistige Nahrung das offenbar vorhandene Lesebedürfnis des Volkes befriedigen.

Bisher sind erschienen:

Nr. 1:	**Riehl, W. H.,** Der Stadtpfeifer	10 ₰
Nr. 2:	**Hansjakob, H.,** Valentin der Nagler	10 ₰
Nr. 3:	**Rosegger, P.,** Das zu Grunde gegangene Dorf	10 ₰
Nr. 4:	**Dickens,** (Boz): Der Weihnachtsabend	20 ₰
Nr. 5:	**Stifter, Ad.,** Der Waldsteig	15 ₰
Nr. 6:	**Jensen, W.,** Magister Thimotheus	10 ₰
Nr. 7:	**Greinz, R.,** Das fünfte Rad	10 ₰
Nr. 8:	**Hauff, W.,** Die Karawane (Märchen)	25 ₰
Nr. 9:	**Hoffmann, Hans,** Spätglück; Sturmwolken	15 ₰
Nr. 10:	**Heyse, P.,** Der verlorene Sohn	15 ₰
Nr. 11:	**Starklof, L.,** Sirene	30 ₰
Nr. 12:	**v. Ebner-Eschenbach,** Krambambuli; der gute Mond	10 ₰
Nr. 13:	**Biebig, Clara,** Am Todtenmoor u. a. Erzählungen	15 ₰
Nr. 14:	**Franzois, Luise von,** Fräulein Mathchen	15 ₰
Nr. 15:	**Meyr, Melchior,** Der Sieg des Schwachen	25 ₰
Nr. 16:	**Keller, Gottfried,** Das Fähnlein der sieben Aufrechten	15 ₰
Nr. 17:	**Storm, Theodor,** Von Jenseit des Meeres	15 ₰
Nr. 18:	**Raabe, Wilhelm,** Die schwarze Galeere	15 ₰
Nr. 19:	**Kompert, Christian** und Lea	20 ₰
Nr. 20:	**Frapan,** Altmodische Leute	10 ₰
Nr. 21:	**Wildbrandt,** Der Lotsenkommandeur	15 ₰
Nr. 22:	**Stifter,** Granit	10 ₰
Nr. 23:	**Almquist,** Die Kolonisten auf Grimstahamn	10 ₰
Nr. 24:	**Gotthelf,** Elsi, die seltsame Magd	10 ₰

Die Sammlung wird fortgesetzt. = Verzeichnisse gratis. =

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Nagold.

Empfehle meinen **neue**

Rot- und Weiß-Weine

und verkaufe diese von **37 Pfg.** an; mache zugleich auf einen **alten**

Schiller-Wein

aufmerksam im Preise von **40 Pfg.** p. Ltr.

Wilh. Harr,
Küferei u. Weinhandlung.

Postkarten
mit Ansichten

in großer Auswahl, stets das Neueste empfiehlt
G. W. Zaiser.

Fruchtpreise:

Nagold, 25. Oktbr. 1902.

Neuer Dinkel	6 50	6 14	6 —
Weizen	9 50	9 42	9 30
Kernen	— —	8 80	— —
Roggen	— —	8 50	— —
Gerste	— —	7 80	— —
Haber	7 60	7 33	6 80
Mühlfrucht	— —	8 —	— —
Bohnen	— —	6 50	— —

Viktualienpreise:

1 Pfund Butter	100—105 ₰
1 Ei	7 ₰

Altensteig, 22. Oktbr. 1902.

Neuer Dinkel	7 50	7 14	6 80
Haber	8 —	7 58	7 50
Gerste	— —	8 50	— —
Roggen	10 —	9 21	9 —